

# KOOPERATIONSVERBUND GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT

## Kurzdarstellung

### Was ist gesundheitliche Chancengleichheit?

Gesundheitliche Chancengleichheit bedeutet insbesondere, die gesundheitliche Kluft zwischen besser und schlechter gestellten sozialen Schichten zu vermindern. Gesundheitliche Chancengleichheit steht für gleiche Möglichkeiten, gesund zu sein und gesund zu bleiben, unabhängig von sozialer Lage, Nationalität, ethnischer Herkunft, Bildung, Alter und Geschlecht.

### Geschichte und Struktur des Kooperationsverbundes

Der bundesweite Kooperationsverbund wurde 2003 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert. Er wird getragen aus der Zusammenarbeit zwischen BZgA, allen Landesvereinigungen für Gesundheit, der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung, allen Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen, weiteren Krankenkassen, den kommunalen Spitzenverbänden, der Bundesagentur für Arbeit, den Bundesverbänden der Ärzteschaft, fünf Wohlfahrtsverbänden und drei Länderministerien. Insgesamt sind 74 [Partnerorganisationen](#) (Stand: 8.8.2019) im Kooperationsverbund vertreten. Die wissenschaftlichen und praktischen konzeptionellen Grundlagen für die Arbeit des Verbundes entwickelt der Expertenbeirat „Beratender Arbeitskreis“.

## Struktur des bundesweiten Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit



## **Ziele des Verbundes: Vernetzung – Qualität – Transparenz**

---

### Vernetzung

Um die Vernetzung auf Ebene der Bundesländer zu unterstützen, wurden **Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit** (KGC) aufgebaut. Ihr Auftrag ist es, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf Landes- und kommunaler Ebene anzuregen und die Qualitätsentwicklung zu fördern. Sie moderieren und qualifizieren, machen gute Beispiele bekannt und identifizieren weitere Bedarfe. Mit ihrer Arbeit knüpfen sie an vorhandene Strukturen in den Ländern (z. B. Landesgesundheitskonferenzen) und die Ziele der jeweiligen Landesrahmenvereinbarung an. Die Arbeit der Koordinierungsstellen bei den Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung wird in der Regel gemeinsam durch die gesetzlichen Krankenkassen und das Landesgesundheitsministerium finanziert und gesteuert. Zusätzlich werden sie durch die BZgA unterstützt. Konkrete Informationen zu den Arbeitsinhalten der Koordinierungsstellen in den Bundesländern finden sich unter [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/koordinierungsstellen](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/koordinierungsstellen).

### Qualität

Ein Arbeitsschwerpunkt des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit ist die Auswahl und Präsentation von **Beispielen guter Praxis** der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung. Die Beispiele sollen zur Nachahmung motivieren und damit den Prozess der Qualitätsverbesserung unterstützen. Hierzu wurden vom Beratenden Arbeitskreis **Kriterien guter Praxis** entwickelt, die Grundlage eines Auswahlprozesses in Zusammenarbeit mit Partnern in den Bundesländern sind. Die Kriterien werden im Leitfaden Prävention der Spitzenverbände der Krankenkassen als Bewertungsmaßstab empfohlen, um die Förderungswürdigkeit von Angeboten der Gesundheitsförderung zu beurteilen. Informationen zum Good Practice-Prozess finden sich online unter [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice).

### Transparenz

Alle Aktivitäten im Verbund werden auf der **Internet-Plattform [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)** zentral dargestellt. Hier finden sich umfassende Informationen zur soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung sowie Arbeitsmaterialien und Veranstaltungshinweise. Ein wesentliches Element der Internet-Plattform ist außerdem die bundesweite **Praxisdatenbank**. Annähernd 3.000 Projekte, Programme und Netzwerke sind hier online recherchierbar.

### Kommunaler Partnerprozess

Seit 2011 stellt der **kommunale Partnerprozess „Gesundheit für alle“** (bis November 2015: „Gesund aufwachsen für alle!“) eine zentrale Aktivität des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit und der Koordinierungsstellen in den Ländern dar. Er unterstützt die Gesundheitschancen von Menschen in belasteten Lebenslagen in Städten, Gemeinden und Landkreisen durch die Entwicklung und Umsetzung von kommunalen Gesundheitsstrategien. Die interaktiven Angebote der **Plattform [www.inforo.online](http://www.inforo.online)** können für den Fachaustausch über Ressort- und Ländergrenzen hinweg genutzt werden.